

Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Ofner und Pesther Zeitung.)

1826.

XXI.

12. März:

Ein schwacher Fingerdruck, — von plumper Hand;
Von zitternder, — oft regellos, — gerichtet
Hinaus in's Blaue, — Augenblicks vernichtet
Im Manné; was zu Thatkraft und Verstand
Von einem Sæculum die Zeit verdichtet; —
Vernichtet es; wo Ewigkeiten eben
Sein Geist erwägt: — Ist dieß das Menschenleben?

Histor. Denkw. Der pensionirte frantzöf. Sergeant Guillemard gab unlängst zwey Bände interessanter Memoires über sein Soldatenleben heraus. Darin meldet er vom Tode Nelson's; des berühmten engl. Seehelden, 1805; Folgendes: „Auf dem Schiffe le Redoutable befindlich, wurde ich gleich nach dem Anfang der Schlacht nebst 4 Mann und 2 Matrosen in den Mastkorb commandirt. Während wir hinaufstiegen; waren wir von allen Seiten von Kanonenkugeln umfaßt; einer meiner Kameraden wurde an meiner Seite schwer verwundet und stürzte 30 Fuß hoch auf das Verdeck hinab. An meinem Ziel angelangt, warf ich sogleich einen Blick auf das Schauspiel, welches die beiden Flotten darboten. Ueber eine Meile weit erstreckte sich ein dicker Rauch, aus dem ein Wald von Masten und Flaggen der drey kämpfenden Nationen (Spanier, Franzosen und Engländer) hervorrägte. Tausende von Blitzen des Geschüßes unterbrachen diese Rauchwolke ohne Unterlaß; und der Donner der Kanonen übertraf den des furchtbarsten Gewitters; dabei war das Meer ruhig und der Wind ziemlich schwach. Wir schoßen uns mit der Besatzung des Mastkorbes des englischen Schiffes Victory herum, und bald war ich allein noch übrig. Der Rauch verhüllte die beiden Schiffe bei einer jeden neuen Salve; auf

dem' Hintertheil des engl. Schiffs sah ich einen mit Orden bedeckten Officier, welcher bloß Einen Arm hatte. Dem zufolge, was ich von Nelson wußte, konnte ich nicht zweifeln, daß er es sey; ich hielt es demnach für meine Pflicht, auf das ganz in der Nähe befindliche, und vom Rauch freye Hintertheil des engl. Schiffs, Feuer zu geben. Möglich bemerkte ich auf dem Victory eine große Bewegung, und man war eifrig um den Officier, worin ich Nelson zu erkennen geglaubt, beschäftigt; dieser fiel zu Boden, und man trug ihn, in seinem Mantel gehüllt, davon. Gleich darauf stellte der Victory sein Feuer ein, und Alle räumten das Verdeck."

Pädagogik. Der Mensch ist zur Arbeit bestimmt; sein Verstand, der Bau seiner Arme und Hände, seine Wünsche, sein geselliger Hang, — Alles macht ihm diese Bestimmung fühlbar; die Bestimmung zur Arbeit nämlich, d. i. zur Arbeit selbst. Sehr verschieden davon, ist die Arbeit als Mittel und Uebergang zu andern Zwecken. So allerdings lautet die Auslegung der Welt, aber eben deswegen slicht man fortwährend theoretisch und praktisch an der Weltverbesserung, ohne daß diese Flicken Stich halten. Ist die Arbeit nur ein Nothbehelf zur Erreichung etwas Besseren, so darf und wird Jeder jenen mühsamen Umweg aufgeben, sobald er auf kürzerem Wege an's Ziel gelangen kan. Solche kürzere Wege zu eröffnen und zu bahnen, gehört zum unverständigen Eifer unserer Zeit, und man hat mit diesem Eifer alle Uibel genannt, über die sich gerade diejenigen am meisten beklagen welche dieselben am angelegentlichsten befördern. An der Arbeit Freude zu finden, die Arbeit um ihrer selbst willen zu lieben,

— dieß den Menschen beizubringen thut Noth; und so lang dieser nicht abgeholfen wird, sind alle übrigen Weltverbesserungen nur Plusmacheren, der jedes Mittel, wenn es nur hilft, rechtlich dünkt. Der Mensch hat nie genug; die Arbeit nur setzt dieser Ungenügsamkeit Schranken. Der Mensch mißbraucht gerne seine Zeit und seine Gelüste; die Arbeit verträgt sich nicht mit solchen Mißbräuchen. Der Mensch macht sich's gerne auf Kosten Anderer bequem; die Arbeit entreißt ihn solcher Bequemlichkeit, *ic.* Aus Halle wird gemeldet: „Die hiesige Arbeitsanstalt für Kinder zeichnet sich sehr vortheilhaft aus. 200 Kinder beiderley Geschlechts erhalten im Spinnen, besonders an der Spindel, im Stricken und ähnlichen Arbeiten, so wie in der Gärtnerey, Unterricht. Jetzt ist in dieser Anstalt eine Bestellung von 6,000 Paar kleinen wollenen farbigen Stiefelchen für Kinder gemacht. Im Garten der Anstalt befinden sich 3,800 Stück gute Kirschbäume; 100 St. Aprikosen = und 29 St. PfirsichBäume wurden als Standbäume ausgepflanzt. Erd- und Baumfrüchte wurden in bedeutender Anzahl gewonnen; und dieß Alles durch die Kinder. Die Nutzungen aus dem Garten kommen den Eltern dieser Kinder zu Gute.“

Industrie. In der Stadt Schiedam in Süd-Holland befinden sich unstreitig die größten Kornbranntwein = Brennereyen, und dort besonders wird der beste und vorzüglichste holländische „Genever“ (eigentlich WachholderBranntwein) verfertigt. Im verflossenen Jahr wurden in Schiedam 1,523,000 Berliner Scheffel Roggen und Gerste eingeführt, und größtentheils zu Genever verwendet. Diese Masse Getreide kam theils aus der Ostsee auf 158 Schiffen, theils aus den

Ahneingegenden und von anderen Ländern. Die Größe und der Betrieb dieser Brennerereyen ist zum Erstaunen. Der Absatz ist zum Theil in Holland selbst, das meiste aber von diesem Geze never geht nach England, Deutschland, so auch nach Ost- und Westindien und nach Amerika. Die Viehmästereyen in dieser Stadt sind sehr werth; Ochsen von 1000 bis 1200 Pfund, und Kühe von 800 bis 900 Pfund findet man daselbst zu jeder Zeit, und beim Eintritt in die Ställe erstaunt man über die Schönheit und Reinlichkeit derselben, so wie über den Anblick der Thiere selbst.

Erfindungen. Künstliches Leder aus thierischen Stoffen. Wir meldeten zu seiner Zeit von dieser Erfindung, die eine der wichtigsten unseres Jahrhunderts ist, und Hn Dr. Bernhard in Wien angehört. Der Erfinder ist jetzt auf einer Reise in Frankreich begriffen, wohin ihn eine Gesellschaft unternehmender Personen von Bedeutung berufen haben soll, nachdem sie sich von dem Werthe seiner Erfindung überzeugt hat. Das Wesentliche derselben besteht darin, aus bisher zu keinem andern Zweck verwendeten und im Ueberflus vorhandenem thierischen Stoffen ein künstliches Leder zu erzeugen, das zu den meisten Bedürfnissen das natürliche Leder ersetzt. Zu den nützlichsten Eigenschaften dieses künstlichen Leders gehört die, daß selbiges anfänglich eine flüssige Materie bildet, welche in Formen gegossen und erstarrt, erst der Gerbung, wie das gewöhnliche Leder unterworfen wird, so daß bei vielen Requisitionen, wie Schuhen, Feuereimern etc, auch noch der Arbeitslohn, den Schuhmacher und Sattler bekommen würden, erspart wird, und solche Dinge viel unter dem Preis des bis-

her zu ihrer Verfertigung verwendeten Federn zu haben seyn werden. Diese für das gesamte Gebiet der Technik und für die Wissenschaft insbesondere (da die Erzeugung des Kunstleders auf neuen Einsichten in den Chemismus organischer Stoffe beruhen soll) gleich interessante Entdeckung hat in den östreichischen Staaten an dem durch seine vielfältigen Schriften, theoretischen und praktischen Inhalts rühmlichst bekannten Grafen G. Bucquoy einen eifrigen Unterstützer gefunden, durch dessen leitende Einsicht die Sache dahin gelangt ist, daß Dr Bernhard in seiner Fabrik in der Nähe von Wien bereits die überzeugendsten Proben aufgestellt hat, wie dieses Kunstleder zu MilitärRequisiten aller Art, zu Dach- und Wagenbedeckung, Feuerlösch-Utensilien, Gasbeleuchtungs-Apparaten u. höchst zweckmäßig zu verwenden sey, und erst vorzüglich durch die Wohlfeilheit und Brauchbarkeit seiner Erzeugnisse die großartigen Gasbeleuchtungs-Unternehmungen möglichst ausführbar werden. — DampfMahlmühlen in Amerika und England. Der oftmals von uns erwähnte Reisefeschreibung von einer ganz besonders eingerichteten Mahlmühle, die er in Nordamerika angetroffen hat, und die man nun auch in England allgemein einzuführen sucht. Indem wir davon folgende Anzeige mittheilen, ist es uns nicht darum zu thun, eine solche Einführung auch in Ungarn zu veranlassen; aber Verbesserungen im alten Bau wünschen wir durch diese und manche andere ähnliche Mittheilung anzuregen; besonders da, wo uns Bedürfnisse (wie nachstehendes) wenn nicht näher, doch eben so nahe, als dem Ausländer liegen, und unser

Nachdenken weder beeinträchtigt wird, noch beeinträchtigt. Wundern muß man sich übrigens, daß so manches Werkzeug, ungeachtet unseres beständigen Verkehrs mit demselben, und bei erwiesener Unzulänglichkeit seiner Einrichtung im Verlauf der Zeit, dennoch forwährend den Zustand behauptet, in welchem es vor Jahrhunderten aus der ersten Erfindung, oft nur als Geschenk des Zufalls, hervorging. Hr Gall sagt von der amerikanischen Mahlmühle: „Sie liefert täglich 50,000 Pfund Flower (Fleur de farine, feinstes Mehl) und besteht aus einem Gebäude von 7 Abtheilungen über einander. Der Mechanismus aus gegossenem Eisen, wird mittelst einer Dampfmaschine, deren Kraft der von 80 Pferden gleichkommt, getrieben, die sich unten im Erdgeschoß befindet, und acht Paar Steine in Bewegung setzt. Ein starker eiserner Waagebalken von 26 Fuß Länge dreht ein eisernes Rad von 15 Fuß im Durchmesser, und dieses treibt den ganzen übrigen Mechanismus der Mühle. Ohne daß ihm ein Mensch zu Hilfe kommt, läuft das Korn auf die Steine, unter welchen das mit der Kleye vermengte Mehl hervorriinnt, und in einem langen, unter sämtlichen Mahlgängen fortlaufenden, anderthalb Fuß weiten Canal fortfließt. In demselben befindet sich eine horizontalliegende Welle, welcher durch einen vier Zoll breiten, ihr senkrecht aufgesetzten Streifen starken Sohlleders die Gestalt einer Schraube ohne Ende ertheilt ist, und durch deren Hilfe das Mehl aus diesem Canal hinaus in ein halbkugelförmiges Becken getrieben wird. Mittelst einer eignen Vorrichtung wird hier das Mehl bis auf den sogenannten Kühltboden gehoben, wo es ausgebreitet, dann nach einiger Zeit wieder zu-

sammengekehrt und endlich in den Beutel geführt wird. Aus diesem fällt das schöne feine Mehl in untergestellte Fässer, in denen es fest zusammengestampft wird. Jene Maschine, die das Mehl auf den Kühlboden führt, besteht aus einem ledernen Riemen, dessen beide Enden mit einander in Verbindung gesetzt sind, und an welchem in einer Entfernung von 10 zu 10 Zoll viereckige, oben offene Büchsen von Blech befestigt sind. Zwey Walzen, von denen die eine sich unten in dem Boden, die andere aber oben auf dem Kühlboden befindet, erhalten diesen Riemen beständig in einer kreisförmigen Bewegung, so daß sich die unten mit Mehl anfüllenden und durch einen aufrechtstehenden viereckigen Canal von Holz aufwärtssteigenden Büchsen wieder entleeren müssen. Zu allen diesen verschiedenen Zweigen des Mechanismus sind nur vier Paar Hände erforderlich, um sie fortwährend im Gang zu erhalten. Ein Arbeiter sorgt für die Feuerung unter dem Dampfkessel; ein zweyter läßt das Getreide vom Wagen auf den Kornboden mittelst der Maschine hinaufziehen; ein dritter stellt die leeren Fässer unter zwey Beutel, nimmt die mit Mehl daraus bereits angefüllten hinweg, schlägt den Deckel darauf und bezeichnet sie; und der vierte endlich geht im Gebäude umher, um auf jeden einzelnen Theil der Maschinerie genau Acht zu geben, die Räder zu ölen, damit ihre Thätigkeit durch nichts gestört werden könne. Noch besonders bemerkenswerth ist der Vorzug, den diese Mühle vor allen übrigen darbietet, daß nirgends ein Stäubchen Mehl zu erblicken ist, und überall eine Reinlichkeit herrscht, wie sie nirgends in unseren Mühlen angetroffen wird.

Doch ein Vergleich mit denselben kan gar nicht Statt finden, die unsrigen sind Theekessel gegen eine solche Dampfmaschine."

Miscellen: In der Schwedischen Provinz Schonen wurden voriges Jahr 171 Tonnen Landes, die mit Flugsand bedeckt waren, mit BaumSaamen und Landhafer besäet, und es wurden darauf 65,105 wilde Bäume gepflanzt, diese aber mit einem 9000 Ellen langen Zaun umgeben. — Am 18. v. M. ist in Kameryt (Holland; Utrecht) eine 93jährige Frau gestorben; die 60 Jahre verheyrathet war, und 20 Kinder nebst 56 Enkeln hinterläßt. — Zu Ende des Jahres 1824 hatte Athen, wie eine vorgenommene Zählung ergab, 9,040 Einwohner; zur Zeit des Perikles belief sich ihre Zahl auf 100,000. — Leipzig hat 41,000 Einwohner, und vier Apotheken. Diese sind nun (wie ein Leipziger Blatt meldet) übereingekommen, auch für homöopathische Aerzte zu dispensiren. — Der König von Bayern hat den als Dichter und Schriftsteller hochgeachteten MinisterialRath Eduard Schenk, zum Vorstand der neuen Section im Ministerium des Innern, für die „Angelegenheiten der Kirche und des Unterrichts“ ernannt. Am 23. v. M. wurde ein neues Träuerspiel von ihm, „Belisar“, mit ausserordentlichem Beifall in München aufgeführt. — In Braunschweig starb am 28. v. M. die Wittwe des berühmten Erziehungs = Schriftstellers Campe.

L o g o g r i p h.

Drey ZeichenPaare geben an den Tag,
Das Höchste der Befähigte vermag;
Die Erde wird halbirt durch's erst' und dritte;
Und alles Daseyn nennt nunmehr die Mitte.

Ch. Nro 20. Waghals.